

Name:

ABSCHLUSSPRÜFUNG WINTER 2015/16

Ausbildungsberuf: **Steuerfachangestellte/r**

Prüfungsort:

Termin: Freitag, 06. November 2015

Prüfungsfach: **Steuerwesen**

Bearbeitungszeit: **150 Minuten**

Bitte **deutlich schreiben** und Füllhalter, Kugelschreiber oder Filzstift benutzen.

Bitte nicht den Korrekturrand beschriften!

Gesamtpunktzahl:	100,0	Erzielte Punkte:
Teil I / Einkommen- und Umsatzsteuer	52,5	
Teil II / Umsatzsteuer	13,5	
Teil III / Gewerbesteuer	11,5	
Teil IV / Körperschaftsteuer	11,5	
Teil V / Abgabenordnung	11,0	
Note:		
Unterschrift Erstkorrektor:	Unterschrift Zweitkorrektor:	

Teil I – Einkommensteuer / Umsatzsteuer**(52,5 Punkte)****Sachverhalt 1 (26,5 Punkte)**

Pascal Klein ist Eigentümer eines zu seinem Privatvermögen gehörenden Mehrfamilienhauses in Düsseldorf.

Das Mehrfamilienhaus hatte Pascal Klein im Jahr 2006 für insgesamt 400.000,00 € angeschafft. Von den Anschaffungskosten entfielen 20 % auf den Grund und Boden und 80 % auf das im Jahr 1997 errichtete Gebäude.

Das Mehrfamilienhaus wurde im Veranlagungszeitraum (VZ) 2014 ganzjährig wie folgt genutzt:

- Das **Erdgeschoss** (100 qm) wurde für monatlich 3.400,00 € zzgl. 19 % USt an Peter Pan vermietet, der darin eine Bäckerei betreibt.
- Das **1. Obergeschoss** (100 qm) wurde für monatlich 3.000,00 € an Dr. med. Bohrer vermietet, der darin seine Zahnarztpraxis betreibt.
- Im **2. Oberschoss** (100 qm) wohnte der Vater von Pascal Klein, der 50 % der ortsüblichen Miete bezahlt hat. Der Vater zahlte monatlich 500,00 €.

Pascal Klein hat, soweit dies zulässig ist, gem. **§ 9 Abs. 1 UStG** auf die Steuerbefreiung der Vermietungsumsätze verzichtet. Die Mieten wurden von Pascal Klein per Lastschrift zum 3. des Monats von den Bankkonten der jeweiligen Mieter eingezogen.

Im VZ 2014 hat Pascal Klein folgende Aufwendungen lt. ordnungsgemäßer Belege per Banküberweisung getätigt:

Grundbesitzabgaben	1.977,00 €
Wohngebäudeversicherung	768,00 €
Gebäudehaftpflichtversicherung	450,00 €
Schornsteinfegergebühren (inkl. 19 % USt)	234,00 €
Hausstrom (inkl. 19 % USt)	276,00 €
Wasser (inkl. 7 % USt)	2.238,00 €
Heizöl (inkl. 19 % USt)	3.057,00 €
div. Reparaturen am gesamten Haus (inkl. 19 % USt)	21.000,00 €
Erneuerung des Fußbodens in der Bäckerei (inkl. 19 % USt)	11.900,00 €

Folgende Umsatzsteuervorauszahlungen wurden ebenfalls per Banküberweisung bezahlt:

IV/2013 am 10.01.2014	1.900,00 €
I/2014 am 10.04.2014	1.900,00 €
II/2014 am 10.07.2014	1.900,00 €
III/2014 am 10.10.2014	1.900,00 €
IV/2014 am 14.01.2015	1.900,00 €

Aus der USt-Erklärung 2013 ergab sich ein Guthaben in Höhe von 1.500,00 €, das das Finanzamt am 14.08.2014 erstattet hat.

Von seinem Steuerberater erhielt Pascal Klein im Juni 2014 die nachfolgende ordnungsgemäße Rechnung, die Pascal Klein sofort bezahlt hat.

Auszug aus der Rechnung:

Einkommensteuererklärung 2013 ohne Ermittlung der einzelnen Einkünfte	400,00 €
Ermittlung des Überschusses der Einnahmen über die Werbungskosten bei den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung 2013	450,00 €
Umsatzsteuererklärung 2013	250,00 €
Summe	1.100,00 €
+ 19 % Umsatzsteuer	209,00 €
Rechnungsbetrag	1.309,00 €

Aufgaben

Ermitteln Sie in einer übersichtlichen Darstellung für den **VZ 2014**

1. die **Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung**,

Bearbeitungshinweis: Benutzen Sie für Ihre Lösung ausschließlich die **beigefügten Lösungsblätter I + II**.
Cent-Beträge können zugunsten des Mandanten gerundet werden.

2. die **USt-Abschlusszahlung bzw. USt-Erstattung**

Bearbeitungshinweis: Die Aufteilung der Vorsteuer ist nach dem Verhältnis der Nutzflächen vorzunehmen.

Lösung zu Aufgabe 2 / USt-Abschlusszahlung bzw. USt-Erstattung:

Sachverhalt 2 (26,0 Punkte)**1. Persönliche Verhältnisse**

Die Eheleute Marcel Kist (geb. 30.03.1950) und Lena Kist (geb. 17.11.1964) wohnen in Leverkusen und beantragen für den Veranlagungszeitraum (VZ) 2014 die Zusammenveranlagung.

Die Eheleute haben zwei gemeinsame Kinder:

- **Anna** (geb. 12.01.2004) ist von Geburt an blind. Ihr Schwerbehindertenausweis trägt die Merkmale „B“ (blind) und „H“ (hilflos). Sie besucht die 4. Klasse einer Förderschule in Leverkusen und wohnt bei ihren Eltern. Anna hat weder Einkünfte noch Vermögen.
- **Jonas** (geb. 21.05.1993) hat im Mai 2014 sein Abitur abgelegt. Er wohnte bisher bei seinen Eltern. Seit Oktober 2014 studiert er Rechtswissenschaften in München, wo er in einem Studentenwohnheim wohnt. In Leverkusen ist er weiterhin mit Nebenwohnsitz gemeldet.

2. Angaben zu den Einkünften der Eheleute Kist

- a) Marcel Kist war im VZ 2014 bis zum 31.10.2014 als kaufmännischer Angestellter bei der Mustermann OHG in Köln tätig. Seit dem 01.11.2014 bezieht er betriebliche Versorgungsbezüge (**vgl. Anlage / beigefügte elektronische Lohnsteuerbescheinigung für 2014**). Er fuhr an 180 Arbeitstagen von seinem Wohnort Leverkusen ins Büro nach Köln (einfache Entfernung: 21 km). Als weitere Werbungskosten möchte er noch Kontoführungsgebühren in pauschaler Höhe von 75,00 € geltend machen.
- b) Lena Kist ist Hausfrau und bei ihrem Ehemann familienversichert.

3. Weitere Angaben der Eheleute Kist

- a) An eine politische Partei spendeten die Eheleute Kist im VZ 2014 insgesamt 700,00 €.
- b) Im Mai 2014 verstarb die vermögenslose Mutter von Marcel Kist. Marcel Kist bezahlte die Beerdigungskosten in Höhe von 6.400,00 €. Leistungen aus einer Sterbegeldversicherung bestehen nicht.
- c) Lena Kist erlitt im Mai einen Nervenzusammenbruch. Für die medizinische Therapie bezahlte sie Gesamtkosten in Höhe von 4.500,00 €. Die Krankenkasse erstattete nur die Hälfte der Gesamtkosten.

Aufgabe

Ermitteln Sie in einer übersichtlichen Darstellung für die Eheleute Kist das **Einkommen** für den **VZ 2014**. Benutzen Sie für Ihre Lösung ausschließlich die beigefügten **Lösungsblätter III - V**.

Bearbeitungshinweise

- Alle notwendigen Anträge zur Erlangung des höchstmöglichen steuerlichen Vorteils gelten als gestellt und die dazu erforderlichen Nachweise als erbracht.
- **Cent-Beträge können gerundet werden.**
- **Nichtansätze sind kurz zu begründen.**

Teil II – Umsatzsteuer**(13,5 Punkte)****Allgemeine Angaben**

Fynn Müller betreibt in Essen ein Einzelhandelsgeschäft für Computer und Software.

Er versteuert seine Umsätze nach vereinbarten Entgelten und ist uneingeschränkt zum Vorsteuerabzug berechtigt.

Alle erforderlichen beleg- und buchmäßigen Nachweise und Rechnungen liegen vor und entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Aufgabe

Die folgenden vier Sachverhalte sind für den **VZ 2014** unter umsatzsteuerlichen Gesichtspunkten aus der Sicht des **Fynn Müller in Essen** zu beurteilen.

Alle beteiligten Unternehmer verwenden jeweils ihre gültige nationale Umsatzsteuer-Identifikationsnummer.

Verwenden Sie für Ihre Lösung ausschließlich das als **Anlage** beigefügte **Lösungsblatt**. Die dort entwerteten Felder sind nicht auszufüllen.

Sachverhalte

1. Müller versandte im April 2014 an einen deutschen Kunden aus Oberhausen zwei Computerbücher zum Gesamtpreis von 32,00 €.
2. Müller hatte einen Großauftrag zur Belieferung mit Druckern erhalten. Er fuhr deshalb im Mai 2014 nach Wien und erwarb bei einem österreichischen Hersteller 50 Drucker zum **Einzelpreis** von 200,00 €. Er brachte die Drucker zu seinem Unternehmen nach Essen, um sie dort zu verkaufen.
3. Müller veräußerte im Juli 2014 an einen niederländischen Unternehmer 25 Drucker für insgesamt 7.500,00 € (netto). Vereinbarungsgemäß brachte Müller die Computer zu einem Lager des niederländischen Unternehmers nach **Düsseldorf**. Der niederländische Unternehmer hatte seine niederländische USt-IdNr. angegeben.
4. Die restlichen 25 Drucker veräußerte Müller an einen Schweizer Unternehmer mit Sitz in Bern für netto 7.500,00 €. Die Drucker wurden von dem Unternehmen aus der Schweiz abgeholt.

Teil III – Gewerbesteuer (11,5 Punkte)**Sachverhalt**

Der Einzelunternehmer Michael Sommer e. K. betreibt in Oberhausen einen Supermarkt.

Für den Erhebungszeitraum (EZ) 2014 (Wirtschaftsjahr = Kalenderjahr) beträgt der vorläufig ermittelte steuerrechtliche Gewinn 40.000,00 €.

Die folgenden Sachverhalte haben sich in 2014 **gewinnmindernd** ausgewirkt:

1. Der Supermarkt befindet sich in einem dem Michael Sommer gehörenden Gebäude. Das Gebäude wird zu 80 % für den Supermarkt und zu 20 % für eigene Wohnzwecke des Michael Sommer genutzt. Zur Finanzierung der gesamten Herstellungskosten des Gebäudes hat Michael Sommer im EZ 2002 ein Darlehen in Höhe von 400.000,00 € aufgenommen. Im EZ 2014 hat Michael Sommer Schuldzinsen für dieses Darlehen in Höhe von 28.000,00 € gezahlt, die **in voller Höhe** als Betriebsausgaben abgezogen wurden. Der Einheitswert des Gebäudes wurde mit 100.000,00 € festgestellt (Wertverhältnisse zum 01.01.1964).
2. Für den betrieblichen Kontokorrentkredit hat Michael Sommer im EZ 2014 Zinsen in Höhe von 60.000,00 € bezahlt.
3. Seit dem EZ 2013 hat Michael Sommer ein neben dem Supermarkt liegendes unbebautes Grundstück für monatlich 1.500,00 € gemietet, um es als Kundenparkplatz nutzen zu können.
4. Die Ladeneinrichtung des Supermarktes hat Michael Sommer seit dem EZ 2013 für monatlich 4.500,00 € zzgl. 19 % Umsatzsteuer von einer Ladenbauunternehmung aus Oberhausen gemietet.

Das Finanzamt Oberhausen-Nord hat zum 31.12.2013 einen vortragsfähigen Gewerbeverlust in Höhe von 50.000,00 € bestandskräftig festgestellt.

Aufgaben

Ermitteln Sie in einer übersichtlichen Darstellung

1. für den **EZ 2014** den **Gewerbesteuermessbetrag** und
2. den gesondert festzustellenden **Gewerbeverlust zum 31.12.2014**.

Lösung:**1. Gewerbesteuermessbetrag 2014**

Fortsetzung Lösungen Gewerbesteuer:

2. Gesondert festzustellender Gewerbeverlust zum 31.12.2014

Teil IV - Körperschaftsteuer**(11,5 Punkte)****Sachverhalt**

Die Max & Moritz GmbH (GmbH) mit Sitz in Duisburg hat für den VZ 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von 100.000,00 € ermittelt.

Folgende Sachverhalte sind für den VZ 2014 noch zu würdigen:

1. Im Mai 2014 erhielt die GmbH eine Bruttodividende aus einer 20 %-igen Beteiligung an der Messe AG mit Sitz in Essen in Höhe von 10.000,00 € (Hinweis auf § 8b Abs. 1 und 5 KStG).

Die GmbH buchte wie folgt: (ordnungsgemäße Steuerbescheinigung liegt vor)

<i>Bank</i>	<i>7.362,50 €</i>	
<i>Kapitalertragsteuer</i>	<i>2.500,00 €</i>	
<i>Solidaritätszuschlag</i>	<i>137,50 €</i>	
<u><i>an</i></u> <i>Erträge aus Beteiligungen</i>		<i>10.000,00 €</i>

2. Als Aufwendungen sind u. a. folgende Beträge gewinnmindernd gebucht worden:

• Gewerbesteuer-Vorauszahlungen 2014:	25.500,00 €
• Säumniszuschläge zur GewSt 2013:	1.000,00 €
• KSt-Vorauszahlungen 2014:	20.000,00 €
• SolZ-Vorauszahlungen 2014:	1.100,00 €
• Aufsichtsratsvergütungen	18.000,00 €
• Spenden an eine politische Partei, Landesverband NRW	6.000,00 €
• Spenden für gemeinnützige Zwecke	12.500,00 €
• Ordnungsgemäße Zuwendungsbestätigungen liegen vor.	

3. An den beherrschenden Gesellschafter Klaus Moritz wurden als Geschäftsführergehalt vom 01.01. bis 31.10.2014 monatlich 5.000,00 € gezahlt. Ab 01.11.2014 wurde dieses rückwirkend zum 01.01.2014 um monatlich 2.000,00 € erhöht. Das Gehalt ist der Höhe nach angemessen.

Aufgabe

Ermitteln Sie für die GmbH in einer übersichtlichen Darstellung für den **VZ 2014** das **zu versteuernde Einkommen**.

Nichtansätze sind mit Null zu kennzeichnen.

Auszug aus den Körperschaftsteuer-Richtlinien
R 36 KStR

Eine verdeckte Gewinnausschüttung ist eine Vermögensminderung, die durch das Gesellschaftsverhältnis veranlasst ist, Im Verhältnis zwischen Gesellschaft und dem beherrschenden Gesellschafter ist eine Veranlassung durch das Gesellschaftsverhältnis auch dann anzunehmen, wenn es an einer zivilrechtlich wirksamen, klaren und im Voraus abgeschlossenen Vereinbarung darüber fehlt, ob und in welcher Höhe ein Entgelt für eine Leistung des Gesellschafters zu zahlen ist ...

Lösung:

Teil V - Abgabenordnung (11,0 Punkte)

Die Grundstücksgemeinschaft „Kurz und Lang GbR“ besteht aus folgenden Beteiligten:

- Volker Kurz (wohnhaft im Finanzamts-Bezirk Krefeld)
- Andreas Kurz (wohnhaft im Finanzamts-Bezirk Düsseldorf-Süd)
- Sabine Lang, geb. Kurz (wohnhaft im Finanzamts-Bezirk Wuppertal-Barmen)

Sachverhalt 1 (3,0 Punkte)

Ab Januar 2015 hat Andreas Kurz die Hausverwaltung für das der Grundstücksgemeinschaft „Kurz und Lang GbR“ gehörende Gebäude „Krefeld, Grenzstr. 90, von seinem Bruder Volker Kurz übernommen.

Aufgabe

Nennen Sie – unter Angabe der **gesetzlichen Grundlage** – das **örtlich zuständige Finanzamt (Ort und übliche Bezeichnung)**, bei dem die Feststellungserklärung für den VZ 2015 für die Grundstücksgemeinschaft „Kurz und Lang GbR“ einzureichen ist.

Lösung:

Sachverhalt 2 (4,0 Punkte)

Im Rahmen der Übernahme der Verwaltungsarbeiten für die o. a. Grundstücksgemeinschaft fand Andreas Kurz im Mai 2015 heraus, dass das Finanzamt Krefeld **rechtsirrtümlich** für den VZ 2013 Werbungskosten bei der Ermittlung der Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung der Grundstücksgemeinschaft nicht anerkannt hatte.

Der Feststellungsbescheid 2013 vom 28.07.2014 des Finanzamtes Krefeld steht gem. § 164 Abs. 1 AO unter dem Vorbehalt der Nachprüfung.

Aufgabe

Entscheiden und begründen Sie – unter Angabe der **gesetzlichen Grundlage** –, ob der vom Finanzamt Krefeld erlassene **Feststellungsbescheid 2013** vom 28.07.2014 und der vom Finanzamt Düsseldorf-Süd erlassene **endgültige Einkommensteuerbescheid 2013** vom 25.08.2014 für Andreas Kurz noch entsprechend geändert werden können.

Lösung:

Sachverhalt 3 (4,0 Punkte)

Andreas Kurz hat ausgerechnet, dass er eine Einkommensteuerrückzahlung in Höhe von 4.230,00 € zzgl. 232,65 € Solidaritätszuschlag für den VZ 2013 zu erwarten hat, falls nun bei der Veranlagung 2013 die niedrigeren Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung aus der Beteiligung an der Grundstücksgemeinschaft Kurz und Lang GbR in Ansatz gebracht werden.

Aufgabe

Berechnen Sie in einer übersichtlichen Darstellung die Höhe der **Erstattungszinsen** in **Prozent** und **€**, falls das Finanzamt Düsseldorf-Süd den geänderten Einkommensteuerbescheid 2013 am 04.11.2015 bekanntgibt.

Lösung:

Ausdruck der elektronischen Lohnsteuerbescheinigung für 2014

Herr
 Marcel Kist
 Elbestr. 27
 51371 Leverkusen

Datum: 26.01.2015
 eTIN: KSTIMRCL50C30N
 Identifikationsnummer:
 Personalnummer: 00003
 Geburtsdatum: 30.03.1950

Dem Lohnsteuerabzug wurden zugrunde gelegt:

Steuerklasse/Faktor	vom - bis
3	01.01. – 31.12.
Zahl der Kinderfreibeträge	vom - bis
2	01.01. – 31.12.
Steuerfreier Jahresbetrag	vom - bis
Hinzurechnungsbetrag	vom - bis
Kirchensteuermerkmal	vom – bis
ev.	01.01. – 31.12.

Anschrift und Steuernummer des Arbeitgebers:

1. Dauer des Dienstverhältnisses	vom – bis 01.01. – 31.12.	
2. Zeiträume ohne Anspruch auf Arbeitslohn	Anzahl „U“	
Großbuchstaben (S, F)		
	EUR	Ct
3. Bruttoarbeitslohn einschl. Sachbezüge ohne 9. und 10.	39.000	00
4. Einbehaltene Lohnsteuer von 3.	3.238	00
5. Einbehaltener Solidaritätszuschlag von 3.	0	0
6. Einbehaltene Kirchensteuer des Arbeitnehmers von 3.	19	80
7. Einbehaltene Kirchensteuer des Ehegatten von 3. (nur bei konfessionsverschiedener Ehe)		
8. In 3. enthaltene Versorgungsbezüge	4.000	00
9. Ermäßigt besteuerte Versorgungsbezüge für mehrere Kalenderjahre		
10. Ermäßigt besteuertes Arbeitslohn für mehrere Kalenderjahre (ohne 9.) und ermäßigt besteuerte Entschädigungen		
11. Einbehaltene Lohnsteuer von 9. und 10.		
12. Einbehaltener Solidaritätszuschlag von 9. und 10.		
13. Einbehaltene Kirchensteuer des Arbeitnehmers von 9. und 10.		
14. Einbehaltene Kirchensteuer des Ehegatten von 9. und 10. (nur bei konfessionsverschiedener Ehe)		
15. Kurzarbeitergeld, Zuschuss zum Mutterschaftsgeld, Verdienstausfallentschädigung (Infektionsschutzgesetz), Aufstockungsbetrag und Altersteilzeitzuschlag		
16. Steuerfreier Arbeitslohn nach	a) Doppelbesteuerungsabkommen	
	b) Auslandstätigkeitserlass	
17. Steuerfreie Arbeitgeberleistungen für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte		
18. Pauschalbesteuerte Arbeitgeberleistungen für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte	567	00
19. Steuerpflichtige Entschädigungen und Arbeitslohn für mehrere Kalenderjahre, die nicht ermäßigt besteuert wurden - in 3. enthalten		
20. Steuerfreie Versorgungszuschüsse bei Auswärtstätigkeit		
21. Steuerfreie Arbeitgeberleistungen bei doppelter Haushaltsführung		
22. Arbeitgeberanteil	a) zur gesetzlichen Rentenversicherung	3.685 50
	b) an berufsständische Versorgungseinrichtungen	
23. Arbeitnehmeranteil	a) zur gesetzlichen Rentenversicherung	3.685 50
	b) an berufsständische Versorgungseinrichtungen	
24. Steuerfreie Arbeitgeberzuschüsse zur Krankenversicherung und Pflegeversicherung		
25. Arbeitnehmerbeiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung	3.198	00
26. Arbeitnehmerbeiträge zur sozialen Pflegeversicherung	497	25
27. Arbeitnehmerbeiträge zur Arbeitslosenversicherung	585	00
28. Nachgewiesene Beiträge zur privaten Krankenversicherung und Pflege-Pflichtversicherung		
29. Bemessungsgrundlage für den Versorgungsfreibetrag zu 8.	24.000	00
30. Maßgebendes Kalenderjahr des Versorgungsbeginns zu 8. und/oder 9.	2014	
31. Zu 8. bei unterjähriger Zahlung: Erster und letzter Monat, für den Versorgungsbezüge gezahlt wurden	Nov. und Dez. 2014	
32. Sterbegeld; Kapitalauszahlungen/Abfindungen und Nachzahlungen von Versorgungsbezügen - in 3. und 8. enthalten		
33. Ausgezahltes Kindergeld		-
Finanzamt, an das die Lohnsteuer abgeführt wurde (Name und vierstellige Nr.)		
Finanzamt Leverkusen		5 2 1 7

Name:

Lösungsblatt I:

Teil I – Einkommensteuer / Umsatzsteuer

Sachverhalt 1 – Aufgabe 1 / Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung

Name:

Lösungsblatt II:

Teil I – Einkommensteuer / Umsatzsteuer

Fortsetzung Sachverhalt 1 – Aufgabe 1 / Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung

Name:

Lösungsblatt III:

Teil I – Einkommensteuer

Sachverhalt 2 – Ermittlung des Einkommens

Name:

Lösungsblatt IV:

Teil I – Einkommensteuer

Fortsetzung Sachverhalt 2 – Ermittlung des Einkommens

Name:

Lösungsblatt V:

Teil I – Einkommensteuer

Fortsetzung Sachverhalt 2 – Ermittlung des Einkommens

Sachverhalt	Art des Umsatzes / der Leistung	Ort des Umsatzes und gesetzliche Grundlage	steuerbar (ja / nein)	steuerfrei oder steuerpflichtig	Bemessungsgrundlage EUR	USt EUR	Vorsteuer EUR
1	X						
2							
3	X			Begründung erforderlich (siehe unten)			
4	X	X					
Entscheiden und begründen Sie, ob der im Sachverhalt 3 ausgeführte Umsatz steuerfrei oder steuerpflichtig ist.							

Punkte